

LANDESFEUERWEHRVERBAND MECKLENBURG-VORPOMMERN

OFFIZIELLE MITGLIEDERINFORMATION
DEZEMBER · 2010



Gemütliche Stunden im Rauchhaus

Seniorentreffen 2010
des Landesfeuerwehr-
verbandes



Auch in diesem Jahr lud der Landesfeuerwehrverband M-V Feuerwehrensinioren und -senioren aus allen Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden zum traditionellen Treffen ein. Für einige Kameraden war die Anreise doch sehr weit, aber dank der A 20 war das Ziel ganz im Nordwesten des Landes auch recht zügig zu erreichen. Der Besuch galt in diesem Jahr einer um 1800 errichteten Hofanlage im Landkreis Nordwestmecklenburg, kurz hinter Gadebusch. Etwas abseits der Bundesstraße zwischen Wiesen und Feldern trifft man auf eine einmalige historische Anlage, das Rauchhaus Möllin. Mit seinem angrenzenden, nach altem Vorbild gestalteten Bauerngarten bildet das Objekt ein Museum zum Anfassen.

Aber nicht nur historische Gebäude und Anlagen waren zu besichtigen. Dank der in dem Gebäude integrierten Gastronomie, kamen die Gäste auch in den Genuss der alten Rezepte der Großbauernfamilie. Eine deftige Kartoffelsuppe mit selbstgebackenem Brot wurde kredenzt. Und von deren Qualität überzeugten sich alle nach der Begrüßung durch Landesbrandmeister Heino Kalkschies und den Innenminister Lorenz Caffier.

Nach dieser Stärkung weihte Frau Möller die Gäste in die Geschichte des Rauchhauses und der gesamten Hofanlage ein. So war zu erfahren, dass Rauchhäuser kombinierte Wohn- und Stallgebäude ohne Schornsteine sind, so dass der Rauch im

AUS DEM INHALT:

„Ankommen, nicht umkommen“ Videoclip der HFUK Nord	II
Ausbildungstag in der FTZ Neuendorf.....	III
Ein Tag wie bei Profis – JF im 24 Stunden-Dienst.....	IV
150 Jahre FF Rostock Groß Klein.....	V
Drei abwechslungsreiche JF-Ausbildungstage	VI

ganzen Haus verteilt wird. Dieser wurde von den Großbauern zum Räuchern von Fleisch, aber hauptsächlich zur Nachtreckung von eingefahrenem Getreide genutzt. Das Fleisch und das Getreide erhielten durch den Rauch ihr unverwechselbares, markantes Aroma und das Haus bekam so mit den Jahren sein uriges Aussehen. Im Nebeneffekt wurde das Gebäck sehr haltbar und das Ungeziefer vertrieben.

Dem Verfall schon preisgegeben, kaufte die Stadt Gadebusch 1983 das Anwesen. Bereits ab 1986 konnte das Kleinod wieder von der Bevölkerung besichtigt werden. Nach Privatisierung und Neueröffnung 1994 ist der vollständig restaurierte Denkmalhof „Rauchhaus Möllin“ zu dem auch eine restaurierte Scheune für Kunst und Kultur sowie Tanz und Veranstaltungen gehört, wieder der Öffentlichkeit zugänglich.

Am späten Nachmittag spielten die Rauchhausmusikanten sehr zur Freude der Feuerwehrensinioren auf. Die Gäste wurden zum Schunkel und Mitsingen animiert und „vertellten disse und jene Leuschen ut vergange und niege Tiden“. „Geklönt und gesnackt“ wurde nach einem Jahr Wiedersehen viel, bis es dann „Heimfahrt“ hieß. Vorher kamen alle noch in den Genuss eines kräftigen Abendessens – ganz nach dem Rezept der Großbauernfamilie mit dem unvergleichbaren Aroma des Rauchhauses.

LFV M-V

Die 12 für 2011

Für den offiziellen Jahreskalender der Feuerwehren suchten der Landesfeuerwehrverband M-V, der Radiosender Ostseewelle Hit Radio Mecklenburg-Vorpommern und der Blitz Verlag in der gemeinsamen Aktion „Die 12 für 2011“ 12 Powerfrauen (www.ostseewelle.de/index.php?content=Die12fuer2011).

Unter den 36.000 Blauröcken im Land sind inzwischen schon fast 5.000 Frauen.

Die neuen, weiblichen Seiten der Feuerwehren will auch der erste offizielle Jahreskalender des LFV zeigen, der im Dezember erscheinen soll. Wer auf den zwölf Monatspostern stellvertretend für alle Powerfrauen bei der Feuerwehr zu sehen sein wird, wurde jetzt entschieden!

Weit über 100 Bewerbungen sind bei Hit Radio eingegangen. Aus den Einsen-



dungen hatte die Jury die „Top 25“ ausgewählt und zur finalen Abstimmung vorgeschlagen. In nur sechs Tagen wurden 21.200 Stimmen in dem Internet-Voting ausgezählt und die zwölf Power-Frauen des Landes, die im ersten offiziellen Jahreskalender des Landesfeuerwehrverbandes Mecklenburg-Vorpommern zu sehen sein werden, ermittelt.

Kreisausscheid 2010 in Schwartow



Gratulation: Landrat Rolf Christiansen und Kreiswehrführer Heiko Dübel (re.) gratulieren der Siegermannschaft von der FF Greese.



Die Sieger: Der Kreismeister im Löschangriff „nass“ der Männer kommt in diesem Jahr aus der FF Greese.

Der Kreisleistungsvergleich der Feuerwehren des Landkreises Ludwigslust startete den 11. September 2010 in Schwartow bei Boizenburg. Der ausgezeichnet vorbereitete Wettkampfpfplatz bot bei hervorragendem Wetter beste Bedingungen für spannende Wettkämpfe. Das Organisationsteam um Bernd Buck hatte

ganze Arbeit geleistet. „Solch optimale Bedingungen findet man nicht überall vor“, war Kreiswehrführer Heiko Dübel voll des Lobes. 23 Männer- und drei Frauenmannschaften aus 24 Feuerwehren hatten sich in den Gemeinde- und Amtsausscheiden für Schwartow qualifiziert. Rund 340 Kameradinnen und Kameraden „tummelten sich“ auf der Wiese, darunter auch Kampfrichter, Fachleute und Führungskräfte.

Für die Mannschaften standen der Leistungsvergleich und damit der Höhepunkt in den Disziplinen „Löschangriff nass“ und im Wettbewerb nach „CTIF-Richtlinien“ an. In der Königsdisziplin, dem „Löschangriff nass“ ging es hoch her. Durchgang auf Durchgang wurde durchgezogen, jeder Lauf aufmerksam begutachtet. Für gute Leistungen gab es Beifall, für die unvermeidlichen Missgeschicke auch das nötige Verständnis. Gewöhnungsbedürftig war die zweite Disziplin, der so genannte internationale Feuer-

wehrettkampf. In dieser Trockenübung kommt es neben der Zeit auf jeden Handgriff, auf Kommandos und die richtige Reihenfolge an. Vorteil, der „CTIF-Wettbewerb“ bietet international vergleichbare Regeln.

Auch an den Nachwuchs wurde gedacht. So gab es einen Malwettbewerb, Quiz, eine Hüpfburg u. v. m. Die besten Zeichnungen wurden durch eine Jury bewertet und prämiert. Für die Besucher und Gäste wurde Wissenswertes rund um den Brandschutz vermittelt sowie historische Feuerwehertechnik präsentiert.

Am Ende konnte Landrat Rolf Christiansen den Gesamtsiegern um den Wanderpokal des KfV Ludwigslust von der FF Greese gratulieren. Auf den Plätzen folgten bei den Männern die FF Balow und die FF Grabow. Bei den Frauen gewann nach anstrengenden Wettkämpfen das Team aus Fahrbinde vor den Frauen aus Groß Laasch und Sülte. *Volker Bach*

Zu viele Unfälle

Ein neuer Videoclip „Ankommen, nicht umkommen!“ der HFUK Nord mahnt zu mehr Vorsicht, da zu viele Unfälle auf dem Weg zum Feuerwehreinsatz geschehen.

Jedes Jahr verunglücken freiwillige Feuerwehrleute, wenn sie sich nach dem Alarm auf den Weg zum Feuerwehrhaus begeben. Der neue 1-minütige Videoclip „Ankommen, nicht umkommen!“ zeigt in kurzer, knapper Weise die Botschaft, auf die es ankommt: Es nach dem Alarm besonnen angehen zu lassen und den Weg zum Feuerwehrhaus zwar zügig, jedoch sicher zurückzulegen. Schließlich ist das sichere Ankommen am Feuerwehrhaus und an der Einsatzstelle oberstes Ziel.

Bewusst haben die Feuerwehr-Unfallkassen Nord und Mitte bei diesem Thema darauf verzichtet, einen Schulungsfilm mit beherrschendem Charakter zu schaffen. Der kurze Videoclip eignet sich, um auch jüngere Feuerwehrangehörige zu sensibilisieren. Er kann im Internet angesehen werden und soll seine wichtige Botschaft auf diesem Wege möglichst schnell verbreiten.

Der Film ist im Auftrag der Kooperationspartner Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord und Feuerwehr-Unfallkasse Mitte in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Medien der Fachhochschule Kiel und der Freiwilligen Feuerwehr Kiel-Dietrichsdorf entstanden. Der Videoclip und weitere Infos sind auf der Homepage der HFUK Nord zu finden:

► www.hfuknord.de

JF Stargard behält den Pokal

Foto: Sindt



Geschafft: Die JF Flensburg-Weiche an einer der 13 Stationen beim Schlauchbootpaddeln.

Der 13. Orientierungslauf für Jugendfeuerwehren fand am 14. August 2010 bei widrigem Wetter in Neubrandenburg statt. 26 Mannschaften aus Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern kämpften um den begehrten „Wanderpokal des Oberbürgermeisters“.

Als erste Mannschaft schickte der Starter das Team der JF Bad Doberan auf die 6,5 km lange Laufstrecke von Neuendorf entlang des Tollensesees zum Ziel, der Feuerwache in der Ziegelbergstraße. An 13 Stationen waren für die 10- bis 16-jährigen Mädchen und Jungen Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Feuerwehr- und Allgemeinwissen als Aufgabenstellung gefragt.

Starkregen, Blitz und Donner setzten den Teilnehmern arg zu, der Wettkampf musste erstmals in der Geschichte des Jugendlaufes unterbrochen werden. Die über 50 jungen Feuerwehrmitglieder fanden Zuflucht im Hotel Badehaus am Tollensesee. Erst nach über einer Stunde gab der Veranstalter grünes Licht zur Fortsetzung des Laufes.

In einem spannenden Wettkampf siegte die Mannschaft der Jugendfeuerwehr Burg Stargard/MST knapp vor der zweiten Mannschaft Neubrandenburg-Innenstadt und der ersten Mannschaft aus Boostedt (Schleswig-Holstein). Durch den dritten Pokalsieg in Folge, verbleibt der Wanderpokal des OB in Burg Stargard. Mit der erstmaligen Teilnahme von Mannschaften aus Bad Doberan, Selmsdorf, Woggersin und Blankensee nahmen seit 1998 bereits 44 Jugendfeuerwehren aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern sowie aus Österreich an dieser populären Veranstaltung teil.

Ein dreitägiges Zeltlager aller Teilnehmer im Jugend- und Ausbildungszentrum in Neuendorf – MST rundete den Feuerwehr-Event erfolgreich ab. *Jürgen Sindt*

Ausbildung an der FTZ Neuendorf

Der 2. Oktober 2010 war ein normaler Samstag in der Feuerwehrausbildungsstätte des KfV Mecklenburg-Strelitz.

Kurz nach 6.00 Uhr klingelt bei den Zugführern der Katastrophenschutzzeitung des Kreises Mecklenburg-Strelitz das Telefon. Die Kräfte haben sich innerhalb von zwei Stunden in der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) Neuendorf einzufinden. Entsprechend dem Alarmierungsplan werden alle Katastrophenschützer aus den Wehren des Landkreises alarmiert und begeben sich nach Neuendorf.

Was nur einem kleinen Personenkreis bekannt ist, es handelt sich um eine Alarmierungsüberprüfung mit anschließender Ausbildung. Bis 8.30 Uhr sind 45 Kamera-

den eingetroffen, so dass die Zugführer mit der Ausbildung beginnen können. Im Stationsbetrieb werden Schwerpunktthemen wie Technische Hilfeleistung, Fahrzeug- und Gerätekunde sowie Hochwassereinsätze abgearbeitet. Die Ausbildung zum Thema Hochwasser wird durch Helfer des THW, Ortsgruppe Neustrelitz, unterstützt. Kreiswehrführer Josef Augustin ist zufrieden mit der durchgeführten Alarmierung und der anschließenden Ausbildung.

Zur gleichen Zeit wurden noch zwei weitere Ausbildungsmaßnahmen auf dem Gelände der FTZ durchgeführt. Zum einen fand die Abschlussprüfung für die kreisliche Maschinistenausbildung und zum anderen eine Ausbildungseinheit „Rettungsgeräte, Retten und Selbstretten“ im Rahmen der Truppmannausbildung des Amtes Neustrelitz-Land statt. Viel Bewegung war also auf dem Gelände der Feuerwehrtechnischen Zentrale, um dem Ernstfall mit einer soliden Ausbildung und einer hohen Einsatzbereitschaft zu begegnen. Auch die Amtsleiterin Ordnung und Sicherheit der Stadt Neustrelitz, Sylke Drobek, konnte sich bei einer Stippvisite ein positives Bild von den intensiven Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen der Kameradinnen und Kameraden in der FTZ machen.

Norbert Rieger

Unterstützung: Beim Thema Hochwasser unterstützten die Helfer der THW-Ortsgruppe Neustrelitz die Weiterbildung der Mitglieder der Katastrophenschutzzeitung.



Landesjugendfeuerwehrausschuss beriet in Neukloster

Die Versammlung aller Kreisjugendwarte aus Mecklenburg-Vorpommern, die Landesjugendleitung (LJL), sowie die Leiter der Fachbereiche und die Landesjugendsprecher der Landesjugendfeuerwehr (LJF) Mecklenburg-Vorpommern tagten am ersten Oktoberwochenende in Neukloster.

Der Grund für das Treffen war nicht nur der Beschluss des Programms für die nächsten Monate, sondern vor allem auch eine Personalfrage: Zum 1. September 2010 erklärte Michael Schlichting aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt vom Amt des Landesjugendfeuerwehrwartes (LJFW).

Der Landesjugendausschuss (LJA) fasste daraufhin den Beschluss, den stellvertretenden Landesjugendfeuerwehrwart Steffen

Foto: Meyer



Steffen Reinhardt: Der Landesjugendausschuss berief den bisherigen Vize kommissarisch zum neuen Landesjugendfeuerwehrwart.

Reinhardt zum kommissarischen Landesjugendfeuerwehrwart zu ernennen. Gleichzeitig einigten sich die Vertreter der Kreise auf Neuwahlen der gesamten LJL im Rahmen des Landesjugendfeuerwehrtages 2011. Weiterhin war die Terminplanung für das

kommende Jahr wichtig, so finden nach Beschluss die Landesjugendwettbewerbe 2011 in Neustrelitz, Kreis Mecklenburg-Strelitz, statt.

Auch die kommende Kreisgebietsreform war Thema der anderthalbtägigen Beratung: Durch die Neuordnung der Kreise wird auch eine Anpassung der Geschäfts- und Jugendordnung notwendig, die die Zusammenarbeit der Kreise auf Landesebene, die Tätigkeiten und die Aufgaben der LJF regelt. Zu diesem Zweck bildete der LJA Arbeitsgruppen, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden und die notwendigen Regelungen anzupassen.

Die nächste Sitzung des Landesjugendausschusses ist für den 26. März 2011 geplant.

Ronny Meyer

Besuch aus Polen

Auf Einladung des „Internationalen Feuerwehrmuseums“ weilten im September Kameraden der Warschauer Feuerwehr in Schwerin. Eine der Stationen des Besuchsprogramms in Mecklenburg Vorpommern führte die Gäste zu einer Freiwillige Feuerwehr in der Landeshauptstadt. So trafen sie sich mit Kameraden der FF Schwerin-Schlossgarten zu einem gemeinsamen Grillabend in deren Gerätehaus.

Da zwei Dolmetscher zur Verfügung standen, waren Gespräche zu feuerwehrtypischen Themen kein Problem. Geschichte und Gegenwart des Feuerwehrwesens beider Länder boten reichlich Gesprächsstoff.

Wolfgang Grimm



Foto: Nico Heerlein

24 Stunden im Dienst

Einen Einsatztag wie die Profis der Berufsfeuerwehren – das wollten die Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr Wendisch Waren im Landkreis Parchim (Amt Goldberg-Mildenitz) erleben.



Fotos: Bölsche

An einem Wochenende Anfang Oktober zogen die Mädchen und Jungen in das Gerätehaus ein. Die Aktiven hatten das so vorbereitet, dass die notwendige Übernachtung vorhanden war, aber auch die Schulung und Ausbildung ermöglicht wurde.

14 Mitglieder, darunter drei aus dem benachbarten Diestelow, erlernen bei Jugendwart René Möller das Feuerwehr-Einmal-eins. Der Jugendwart benötigt dazu viel Zeit, denn er muss regelmäßig mit den Kindern üben und sie so motivieren, dass sie neben allem nötigen Ernst auch Spaß an der Sache finden. Für die notwendige Abwechslung sorgt so ein 24-Stunden-Dienst allemal. Dazu hatten sich die Wendisch-Warener als Gäste die fast reine Mädchengruppe aus Neu Poserin eingeladen. „Uns ist eine enge Zusammenarbeit wichtig, zumal wir später als Einsatzkräfte häufig gemeinsam zu Einsätzen ausrücken“, sagt Franziska Witt, die Jugendwartin aus Neu Poserin. Bei ihr lernen neun Mädchen und ein Junge das Feuerwehr-Abc.

Auf dem Dienstplan standen theoretische Ausbildung, Gerätekunde und zur Abwechslung auch ein sportlicher Teil. Unterbrochen wurde dieser Ablauf durch verschiedene Alarmeinsätze. Am frühen Nachmittag beispielsweise rückte die Truppe zu einem Löscheinsatz aus. Strohballen waren in Brand geraten. Die zwei Ballen sponserte die örtliche Milchgut GmbH. Eigentlich dürfen die Jugendlichen nicht mit Wasser ein echtes Feuer löschen. Doch unter Aufsicht der Einsatzkräfte sind derartige Ausnahmen zulässig. „Der Wasserdruck wird auf maximal fünf Bar gemindert, und unsere



Kleiner Maschinist: Der zehnjährige Lukas ist seit einem Jahr bei der Jugendfeuerwehr und findet die Kameradschaft prima.



Löscheinsatz: Hielten beim Löschen mit den Wendisch-Warener Jungs mit – Denise Rossow (M.) und Laura Günther aus Poserin.

Einsatzkräfte stehen als Helfer bereit“, erklärte Wehrführer Hartmut Possehl aus Wendisch Waren.

Als Maschinist fungierte Lukas Seidl (10) aus Wendisch Waren. Er ist erst seit einem Jahr dabei und findet die Kameradschaft prima. Eric Kahl kann dem nur beipflichten: „Einfach super dieses Zusammengehörigkeitsgefühl mit den Kumpels, dazu die Wettbewerbe und vieles mehr.“ Der 17-Jährige lernt derzeit bei den Lübzer Stadtwerken und ist bereits seit sieben Jahren in der Jugendwehr aktiv. In diesen Tagen wechselt er offiziell zu den Einsatzkräften. „Das ist eigentlich unser Ziel, gut ausgebildeten Nachwuchs zu haben, aber leider verlassen uns die meisten früh wegen Ausbildung oder Studium“, wissen die Jugendwarte Möller und Witt.

Denise Rossow (14) und Laura Günther (15) aus Neu Poserin kamen durch ihre Freundinnen zur Jugendwehr. Spaß, Sport

und die Kameradschaft zählen auch sie zu den Gründen der Mitarbeit. Vor der Technik haben sie keine Scheu, sondern können durchaus mit den Jungs mithalten. Der beste Löscheinsatz war aber der angenehme Brand am späten Sonnabendnachmittag bei Kressin. Denn nach erfolgreichem Löschen wurde am Lagerfeuer der Einsatz ausgewertet und man ließ sich gemeinsam mit den Helfern das Schwein am Spieß schmecken.

Beendet wurde der Dienst am nächsten Morgen, natürlich wieder mit einem Einsatz. Diesmal, so das Szenario, war ein brennender Pkw zu löschen. Nach dem alle Schläuche aufgerollt und die Technik wieder in den Fahrzeugen verstaut war, endete dieser Berufsfeuerwehrtag. Ein großer Dank gilt den Einsatzkräften aus Wendisch Waren und Neu Poserin sowie den Sponsoren, die diesen Tag erst ermöglichten.

Michael-Günther Bölsche

150 Jahre FF Rostock Groß Klein

Die älteste Rostocker Wehr feierte am 4. September das Jubiläum.

Die Freiwillige Feuerwehr Rostock Groß Klein feiert in diesem Jahr ihr 150-jähriges Bestehen. Zur Feier des Jubiläums organisierte die zu den ältesten Feuerwehren des Landes zählende Löschmannschaft am 4. September einen Festtag. Die Wehr wurde am 19. August 1860 gegründet.

Mit einem großen Festumzug präsentierten sich die Wehr dabei in ihrem Stadtviertel und zeigte in verschiedenen Vorstellungen ihr Können auf dem Feuerwehrgelände an der Warnow. Hier wurde den über 3.000 Gästen auch historische und moderne Technik – wie der Traditionslöschzug aus dem Landkreis Bad Doberan oder das Feuerlöschboot der Berufsfeuerwehr – in Aktion vorgestellt.

Auf der Festveranstaltung wurde auch die eigens zum Jubiläum erstellte Chronik präsentiert. Deren Produktion gestaltete sich im Vorfeld schwierig, da viele historische Unterlagen bei einem Brand des Gerätehauses im Jahr 2000 verloren gegangen waren. Auf der Internetseite der Freiwilligen Feuerwehr Groß Klein (<http://www.ff-grossklein.de>) kann dieser einmalige Einblick in die Feuerwehrhistorie bestellt werden.

Höhepunkt der Veranstaltung am 4. September war die Schlüsselübergabe für das neue Gerätehaus auf dem Gelände der Feuerwache See durch Bürgerschaftspräsidentin Karina Jens und Oberbürgermeister Roland Methling. Verkehrsminister Volker Schlotmann, der den Schirmherrn der Veranstaltung Ministerpräsident Erwin Sellering vertrat, lobte die Arbeit der Freiwilligen Brandschützer und zollte seinen hohen Respekt für dieses Ehrenamt. Für Landesbrandmeister Heino Kalkschies, den sogar familiäre Beziehungen mit der Feuerwehr Groß Klein verbinden, ist die Entwicklung

der einstigen „Dorfwehr“ zur großstädtischen Feuerwehr eine beachtliche Leistung. Glückwünsche an die Groß Kleiner Feuerwehr kamen auch von vielen Nachbarfeuerwehren und vom Rostocker Stadtbrandmeister Kay Garbe.

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Groß Klein nahmen sich selbst zur Feier des Tages einmal eine verdiente Auszeit

und ließen sich durch Nachbarwehren sowie die Berufsfeuerwehr in ihrem Ausrückbereich vertreten. Nach dem Tag der offenen Tür konnten die Kameradinnen und Kameraden mit einem großen Feuerwehrball ihre eigene Wehr und die geleistete Arbeit feiern.

Stadtfirewehrverband
der Hansestadt Rostock



Chronik: Der Wehrführer Maik Blanck stellt die Chronik der FF Groß Klein vor, der mit 150 Jahren ältesten Rostocker Wehr.



Geschenk: Der Stadtfirewehrverband Rostock schenkte den Jubilaren eine Stadtansicht.

FF Groß Klein

Mitglieder:
46 Aktive,
4 Ehrenmitglieder,
20 Mädchen und
Jungen in der
Jugendfeuerwehr

Technik:
TLF 16/25
(Bj. 1965),
LF 16-TS
(Bj. 1990)

Einsätze:
80 bis 120
pro Jahr



Feuerwehrveteranen geehrt

Es ist schon zu einer guten Tradition geworden, Anfang Oktober eines jeden Jahres die Kameraden zu ehren, die 40 Jahre im Dienst der Feuerwehren stehen“, sagte der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Ludwigslust Heiko Dübel zu Beginn der Auszeichnungsveranstaltung im Feuerwehrservicezentrum Hagenow.

Für gewöhnlich nimmt Landrat Rolf Christiansen diese Ehrung vor, in diesem Jahr musste er sich von seinem 1. Beigeordneten Wolfgang Schmüling vertreten lassen. Schmüling dankte den Jubilaren aus dem ganzen Landkreis für ihren unermüdlichen Einsatz, verbunden mit dem Wunsch, dass sie lange gesund bleiben und ihre Erfahrungen an die Jugend weitergeben. Gemeinsam mit Kreistagspräsidentin Gisela Schwarz nahm er die Ehrung von fast 60 ehrenamtlichen Brandschützern mit der Verleihung des Brandschutz-Ehrenabzeichens in Gold vor.



Ehrenzeichen am Band: Für 60 Jahre ehrenamtliches Feuerwehrengagement wurden Willi Geese aus Pampow, Werner Kahl aus Neu Gülze (beide siehe Foto), Heinz Voß aus Teldau, Dieter Warnk aus Neu Jabel (Löschgruppe Woosmer) und Horst Wegner aus Harst ausgezeichnet.

Die Auszeichnung des Innenministers wird in den Stufen „Brandschutz-Ehrenspange“ für 10 Jahre aktiven Dienst in der Feuerwehr, „Brandschutz-Ehrenabzeichen in Silber“ für 25 Jahre und „Brandschutz-Ehrenabzeichen in Gold“ für 40 Jahre ehrenamtliches Engagement in der Feuerwehr verliehen.

Für 50 und 60 Jahre oder noch längere Zugehörigkeit wird das „Ehrenzeichen am Bande“ des Landesfeuerwehrverbandes Mecklenburg-Vorpommern verliehen. Diese Auszeichnung wird schon traditionell mit einer Schiffsreise auf der Elbe verbunden, die bereits im Juli dieses Jahres stattfand. Für acht Kameraden, die an dem Ausflug nicht teilnehmen konnten, wurde diese Ehrung nachgeholt.

Schwarz und Schmüling zeichneten fünf Kameraden aus, die schon 60 Jahre im Dienst der Feuerwehr stehen.

Volker Bach

Jugendwehren zwischen Theorie und Großeinsatz

Drei abwechslungsreiche Tage haben 29 Mädchen und Jungen von den Jugendfeuerwehren aus Goldberg und Lübz im Lindenhof bei Barkow im September verlebt.

Eine etwas lockere Ausbildung im Rahmen eines Jugendlagers war das Ziel dieses verlängerten Wochenendes“, so Dirk Rehberg, der die Gesamtorganisation in den Händen hielt. Bereits zum zweiten Mal wurde dieses Lager veranstaltet, zu dem auch die Jugendfreunde aus Plau eingeladen waren. Letztere hatten aber leider abgesagt. Das Programm bot viel, so am Freitagabend eine zünftige Nachtwanderung, am Sonnabend Fahrzeug- und Gerätekunde sowie die Theorie aus der Feuerwehrdienstvorschrift. Als Partner war Eric Strübing vom DRK in Plau gewonnen worden, der einen Rettungstransportwagen im Detail vorstellte. Der Höhepunkt aber war eine große Einsatzübung.

Diese war am Sonnabendnachmittag angesetzt und die Jugendlichen natürlich nicht informiert. Kurz nach halb Vier ertönte die Sirene und rief zum Einsatz. „Das Bettenhaus A brennt im Untergeschoss, in der oberen Etage werden zwei Personen vermisst“, lautete das Szenario. Umgehend setzten die künftigen Nachwuchskräfte ihr Erlerntes um. Es geht nicht schnell, es sitzen nicht alle Handgriffe. „Aber das ist auch nicht schlimm, es geht darum, zu erkennen, was gemacht werden soll und das zuvor Erlernte umzusetzen“, erklärt Rehberg. So wurden zwei Hydranten angezapft und eine Löschwasserstrecke zum offenen Gewässer gelegt. Der Giebel des Gebäudes wurde von außen mit Wasser gekühlt, und

im Inneren suchten die Trupps unter Atemschutz nach den Vermissten. Dass kein Wasser verwendet und keine echte Atemschutztausrüstung verwendet werden, ist selbstverständlich. Da gab es Attrappen, bzw. wurde der Löschangriff trocken gefahren.

Während der Aktionen fielen der Übungsleitung immer wieder neue Varianten des Einsatzes ein. Da es sich um Kinder handelte, die angeblich vermisst wurden, gab es auch Eltern, die sich Zugang verschaffen wollten und durch die Nachwuchskameraden beruhigt werden mussten. Zusätzlich „verletzten“ sich einige Akteure, die nun von anderen Kameraden versorgt bzw. deren Aufgaben übernehmen mussten.

Sicherlich alles keine leichten Aufgaben für die jungen Leute, aber sie absolvierten sie mit Bravour. Abgeschlossen wurde der Tag mit einem zünftigen Grillabend am Lagerfeuer, an dem sich auch die Wehrlieferanten der beteiligten Wehren sowie Vertreter der teilnehmenden Städte beteiligten. Dabei wurde Mandy-Michelle Rehberg eine besondere Überraschung zuteil: Sie erhielt das Strahlrohr, das ist die Ehrennadel der Mecklenburgisch-Vorpommerschen Jugendfeuerwehr, die nur an aktive Jugendliche verliehen wird. Mandy-Michelle ist in der Lübz Jugendfeuerwehr Gruppenführerin.

Michael-Günther Bölsche

Wasserversorgung: Eine Löschwasserentnahmestelle musste aufgebaut und eine Schlauchleitung verlegt werden.



Menschenrettung: Im Obergeschoss des Gebäudes waren zwei vermisste Personen zu suchen und anschließend über die Treppe ins Freie zu bringen.



IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt
des Landesfeuerwehrverbandes
Mecklenburg-Vorpommern
und seiner angeschlossenen Organisationen

Landesredaktion für Mecklenburg-Vorpommern:
LFV Mecklenburg-Vorpommern
Geschäftsstelle
Tel. 0385 3031-800, Fax 0385 3031-806
E-Mail: info@landesfeuerwehr-mv.de
www.landeseuerwehr-mv.de

Herausgeber: HUSS-MEDIEN GmbH

Redaktionsanschrift:
Redaktion FEUERWEHR
10400 Berlin
Tel. 030 42151-379, Fax 030 42151-234
E-Mail: feuerwehr.redaktion@hussberlin.de

Layout:
HUSS-MEDIEN GmbH und LFV MV

Die Mitgliederinformationen erscheinen monatlich als Beilage zur FEUERWEHR.

Für unverlangt an die Redaktion FEUERWEHR eingesandte Manuskripte und Einsendungen übernehmen der Verlag und die Redaktion keine Haftung. Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und dergleichen besteht nicht.